

Friedhelm Bruns, Anja Krupa, Florian Lill  
und Marianne Nowak

Teilprojekt 1


# Vernetzte und team- bezogene Lehrformen in der künstlerisch-musikalischen Ausbildung

Rahmenpapier für Team- und Co-Teaching-Modelle  
im künstlerischen Unterricht an Musikhochschulen

September 2025



Stiftung  
Innovation in der  
Hochschullehre



Das Papier entstand im Rahmen des Teilprojekts 1 im Netzwerk 4.0.  
Folgende Personen waren Teil der Projektgruppe:

Lilli Jordan (Hochschule für Musik und Theater München), Barbara Klöver (Hochschule für Musik und Theater München), Nora-Elisabeth Leinen-Peters (Hochschule für Musik und Theater Felix Mendelssohn Bartholdy Leipzig), Prof. Dr. Panja Mücke (Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim), Viktor Schacherl (Hochschule für Musik und Theater München), Natascha Wagner (Hochschule für Musik Saar).

Koordination und fachliche Leitung des Teilprojekts 1 (Team 4.0):

Friedhelm Bruns  
Anja Krupa  
Florian Lill  
Dr. Marianne Nowak  
Lorenz Rommelspacher (bis August 2023)



## Abstract

Team- und Co-Teaching – mehrere Lehrende unterrichten gemeinsam – hat an Musikhochschulen das Potential, die künstlerische Entwicklung der Studierenden auf neue Weise zu unterstützen, innovative Lehrkonzepte zu fördern, Machtstrukturen und Abhängigkeitsverhältnisse zu reflektieren und zu adressieren sowie das Hochschulklima zu verbessern. Insbesondere in der musikalischen Ausbildung, die häufig durch ein stark individualisiertes Unterrichtsformat geprägt ist, eröffnen kollaborative Lehrformate sowohl für Studierende als auch für Lehrende neue Perspektiven.

Im vorliegenden Rahmenpapier werden Potenziale, Herausforderungen und Perspektiven beschrieben sowie vernetzte und teambezogene Modelle vorgestellt. Diese Modelle sind das **Co-Teaching im Hauptfachunterricht**, **Hauptfach Plus**, **Lehrenden- bzw. Studierendentausch**, **Team-Teaching als ergänzendes Angebot zum Hauptfachunterricht**, **Online-Lehrendenkarussell**, **Hochschulübergreifender Klassentausch** sowie **Interdisziplinäre Team-Teaching-Formate**. In Zukunft wird zudem der Ausbau digitaler Lehrformate neue Möglichkeiten für hochschulübergreifende, interdisziplinäre Kooperationen eröffnen. Co- und Team-Teaching sollten daher nicht nur als ergänzende Methoden, sondern als strategische Bausteine einer zeitgemäßen, vielfältigen künstlerischen Hochschullehre verstanden werden.

Um Team- und Co-Teaching erfolgreich im Sinne aller durchzuführen, sollte es als strategisches Instrument der Hochschulleitung verstanden werden und Offenheit sowie gezielte Maßnahmen zur Anbahnung von Kollaborationen zwischen Lehrenden im Hochschulleben integriert werden.

Das vorliegende Papier ist sowohl Denkanstoß zur Gestaltung teambezogener Lehre an den 18 Mitgliedshochschulen als auch ‚work in progress‘, welches diskutiert, ergänzt und weiterentwickelt werden kann.

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	5
1.1	Kontextualisierung und Zielsetzung.....	5
1.2	Begriffsbestimmung.....	6
1.3	Potenziale digitaler Umsetzung.....	8
2	Didaktische und künstlerische Potenziale .....	10
3	Gelingensbedingungen für erfolgreiches Co- und Team-Teaching.....	14
4	Herausforderungen.....	18
5	Modelle teambezogener Lehrformen .....	21
5.1	Co-Teaching im Hauptfachunterricht .....	23
5.2	Hauptfach Plus.....	24
5.3	Lehrenden-/Studierendenausch.....	25
5.4	Team-Teaching als ergänzendes Angebot zum Hauptfachunterricht.....	26
5.5	Online-Lehrendenkarussell.....	27
5.6	Hochschulübergreifender Klassentausch.....	28
5.7	Interdisziplinäre Team-Teaching-Formate .....	29
6	Fazit und Ausblick .....	30
7	Literatur .....	32

# 1 Einleitung

## 1.1 Kontextualisierung und Zielsetzung

An den Musikhochschulen des Netzwerks 4.0 existieren verschiedene Konzepte und Unterrichtsformate mit jeweils unterschiedlicher Organisationsform. Darunter sind auch Lehrformen, die sowohl fachgruppen- als auch hochschulübergreifend stattfinden, was sich im Titel dieses Rahmenpapiers durch den Begriff ‚vernetzte Lehre‘ ausdrückt. Um die vielfältigen Unterrichtskonzepte zu bündeln und zu kommunizieren, hat die Teilprojektgruppe (siehe S. 2) seit dem Sommersemester 2022 auf Basis zuvor erarbeiteter Interviewleitfäden Gespräche mit Lehrenden verschiedener Musikhochschulen und Fachgebiete durchgeführt, die bereits Team- und Co-Teaching-Formate erprobt haben.<sup>1</sup> Die Gesprächsergebnisse bilden die Grundlage dieses Rahmenpapiers.

Im Vorgängerprojekt<sup>2</sup> war das Thema Co- und Team-Teaching ebenfalls Arbeitsgegenstand. Zum Ende der ersten Förderphase erschien ein Sammelband, in dem die über einen Zeitraum von vier Jahren gesammelten Erfahrungen im Bereich des Qualitätsmanagements und der Lehrentwicklung an Musikhochschulen dokumentiert und reflektiert werden. Darin enthalten ist auch der Beitrag „Neue Lehr-/Lernperspektiven durch effektives Co- und Teamteaching an Musikhochschulen“ von Maria Saulich. Im Fazit ihres Beitrags heißt es: „Um Co- und Teamteaching an Musikhochschulen deutschlandweit voranzutreiben, sind Unterstützung, Austausch und eine umfangreiche Dokumentation weiterer Erfahrungswerte notwendig“ (Saulich, 2017, S. 230).

Das Rahmenpapier möchte hierzu einen Beitrag leisten, indem es an die bisherigen Ergebnisse anknüpft und weitere Erfahrungswerte dokumentiert. Es soll Musikhochschulen dabei unterstützen, teambezogene und vernetzte Lehrformen auszuprobieren sowie die hochschulübergreifende Vernetzung wie auch den Austausch über erfolgreiche Anwendungsmöglichkeiten des Co- und Team-Teachings zu stärken. Gleichzeitig versteht es sich als ‚work in progress‘, das dazu einlädt, von den Mitgliedshochschulen inhaltlich diskutiert, ergänzt

---

<sup>1</sup> Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main, Gesang; Hochschule für Musik Freiburg, Violine; Hochschule für Musik und Tanz Köln, Ensembleleitung, Tanz; Hochschule für Musik und Theater München, Gesang; Hochschule für Musik Saar, Elementare Musikpädagogik, Musiktheater.

<sup>2</sup> „Netzwerk Musikhochschulen für Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung“ (gefördert durch das BMBF im Rahmen des Qualitätspakts Lehre von 2012 bis 2021).

und konstruktiv weiterentwickelt zu werden. Es hat als solches keinen wissenschaftlichen Anspruch und ist stattdessen als Dokumentation des Arbeitsprozesses in *Teilprojekt 1 – Teambezogene Lehre* des Netzwerks 4.0 der Musikhochschulen zu verstehen. Ferner wurden die unmittelbaren Erfahrungen Studierender lediglich peripher betrachtet, weshalb diese nicht in das vorliegende Papier eingeflossen sind.

In den folgenden Kapiteln werden die didaktischen und künstlerischen Potenziale von Co- und Team-Teaching im künstlerischen Unterricht erläutert (**Kapitel 2**), wesentliche Gelingensbedingungen für die erfolgreiche Umsetzung dieser Lehrmethoden aufgezeigt (**Kapitel 3**), die verschiedenen Herausforderungen für Studierende, Lehrende und Hochschulen thematisiert (**Kapitel 4**) sowie konkrete Modelle teambezogener Lehrformen vorgestellt (**Kapitel 5**), bevor das Rahmenpapier mit einem Fazit und Ausblick (**Kapitel 6**) abschließt.

## 1.2 Begriffsbestimmung


Eine umfassende Begriffsdefinition zu Team- und Co-Teaching im künstlerischen Einzelunterricht ist in Saulich 2017 zu finden (S. 210 ff.). **Tabelle 1** berücksichtigt die dort genannten Aspekte und visualisiert die Kernaspekte von Team- und Co-Teaching für die künstlerische Ausbildung.

**Team-Teaching** bezieht sich auf die parallele Zusammenarbeit mehrerer Lehrender, die gemeinsam und zeitgleich Studierende unterrichten und dabei ihren Unterrichtsinhalten und pädagogischen Ansätzen gleichwertig Raum geben. In dieser Form des Unterrichts arbeiten die Lehrenden simultan und in enger Abstimmung miteinander, wodurch sie sowohl künstlerisch als auch pädagogisch vielfältige Perspektiven in den Lernprozess der Studierenden integrieren.

**Co-Teaching** umfasst ebenfalls die Zusammenarbeit mehrerer Lehrender, jedoch ist die Struktur dieser Form flexibler und kann projektorientierte oder temporäre Formate umfassen. Co-Teaching kann in der Regel als eine unterstützende Zusammenarbeit interpretiert werden, bei der die Lehrenden sich gegenseitig ergänzen und unterschiedliche Rollen übernehmen, je nach den spezifischen Anforderungen des Unterrichts oder der Lernziele der Studierenden.

Aspekte und Kriterien	Team-Teaching	Co-Teaching		
		Zwei Hauptfachlehrende unterrichten die/den Student:in gleichberechtigt in ihren Klassen. Diese sind bei beiden eingeschrieben.	Studierendentausch, bei dem zwei Hauptfachlehrende für einen abgesprochenen Zeitraum jeweils eine:n Studentin:en tauschen	Unterricht bspw. in den Fächern Korrepetition, alter und neuer Musik, Kammermusik, Methodik und Meisterkurse
Mind. zwei Lehrende	+	+	+	+
Alle Lehrenden aktiv gestaltend tätig	+	+	+	+
Lehrende sind gleichzeitig im Unterricht anwesend	+	-	-	-
Lehrende stehen im regen Austausch miteinander	+	+	+	-
Lehrende verfolgen gemeinsame Ziele	+	+	+	-
Lehrende tragen die gemeinsame Verantwortung für Studierende	+	+	-	-
Lehrende tauschen sich über organisatorische und inhaltliche Aspekte der Unterrichtsplanung aus	+	+	-	-
Lehrende reflektieren gemeinsam die Leistung und Entwicklung von Studierenden	+	+	+	-
Lehrende haben eine ähnliche innere Haltung gegenüber pädagogischen Ansätzen	+	+	+	+
Lehrende ergänzen sich untereinander durch unterschiedliche fachliche Fähigkeiten	+	+	+	+

Tabelle 1: Aspekte und Kriterien von Team- und Co-Teaching im künstlerischen Einzelunterricht (eigene Darstellung nach Saulich, 2017, S. 210 ff.).



In Lehrformen wie Team- und Co-Teaching wird Lehren und Lernen als sozialer und co-kreativer Prozess verstanden. Wissen wird dabei nicht isoliert vermittelt, sondern entsteht im Austausch und in der Interaktion zwischen Lehrenden und Studierenden sowie zwischen den Lehrenden selbst. Soziale Lernprozesse werden durch gemeinsames Problemlösen und den kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden unterstützt, wodurch eine stärkere Identifikation mit dem Lernprozess und eine vertiefte inhaltliche Auseinandersetzung gefördert werden. Dies stärkt die Rolle der Co-Kreation als Grundlage für kollaboratives Lernen und Lehren im künstlerischen Unterricht (vgl. Kempen & Rohr, 2011).

Team- und Co-Teaching sind neben kollegialer Hospitation und kollegialer Beratung zentrale Formen kollaborativer Arbeitsweisen an Musikhochschulen. Während Team- und Co-Teaching sich direkt auf die Gestaltung des Unterrichts konzentrieren, bieten kollegiale Hospitation und kollegiale Beratung ergänzende Möglichkeiten zur Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Lehrpraxis. Solche kooperativen Formate können die Lehrqualität steigern und eine Kultur des gegenseitigen Austauschs und Lernens fördern (vgl. Gräsel, Fußnagel und Pröbstel, 2006).

Zusammengefasst erweitern Team- und Co-Teaching als kollaborative Arbeitsformen den individuellen Unterricht um eine kollegiale Dimension, die sowohl den Studierenden als auch den Lehrenden neue Möglichkeiten der Weiterentwicklung bietet. Die gemeinsame Verantwortung und der stetige Austausch schaffen eine innovative Lernumgebung, die auf sozialen und co-kreativen Prozessen basiert und die künstlerische sowie persönliche Entwicklung der Studierenden auf nachhaltige Weise unterstützt.

### 1.3 Potenziale digitaler Umsetzung

Digitale Technologien ermöglichen die hochschulübergreifende Umsetzung von Co- und Teamteaching-Formaten, was aus unserer Sicht enormes Potential für die Hochschullehre birgt. Aktuell finden viele Team- und Co-Teaching-Projekte im künstlerischen Unterricht innerhalb jeweils einer Hochschule und vorwiegend in Präsenz statt. Eine direkte Übertragung dieser Formate in hochschulübergreifende Formate brächte erheblich vergrößerten Zeit- und Ressourcenaufwand mit sich, weshalb wir davon ausgehen, dass dies keinen zielführenden Weg darstellt. Allerdings lassen sich viele der vorgestellten Formate – ggf. in angepasster Form – digital umsetzen, was Zeit- und

Ressourcenaufwand nur geringfügig beeinflussen würde. Bei der hochschulübergreifenden, digital gestützten teambasierten Lehre („Remote Team-Teaching“) sehen wir derzeit vor allem Handlungsbedarf bezüglich mangelnder Vernetzungsmöglichkeiten sowie Zugangshürden zu technischen Lösungen. So verfolgen die Hochschulen individuelle Digitalisierungsstrategien, welche sich zudem im Stand der Umsetzung stark unterscheiden.

Technische Lösungen für „Remote Team-Teaching“ sind nicht trivial. Zwar reichen für sprachbasierte Formate wie Seminare herkömmliche Videokonferenzsysteme zumeist aus (z. B. **Zoom**, **Webex**), soll jedoch gemeinsam musiziert werden, sind derzeit aus zwei Gründen spezialisierte Lösungen von Nöten. Zum einen wird die Klangqualität durch Kompression und Geräuschunterdrückung beeinträchtigt. **Zoom** stellt hierzu mittlerweile die Option „Originalton für Musiker“ zur Verfügung, die zumindest die Geräuschunterdrückung ausschaltet und Stereoton ermöglicht, der weniger stark komprimiert wird als im voreingestellten Modus (Stand 03/2025). Zum anderen ist die Latenz, also die Verzögerung zwischen den Endgeräten zu groß, als dass gemeinsam im Tempo gespielt werden kann. Zur Behebung dieser Probleme existieren viele Programme und Hardwarelösungen. So ermöglichen **Sirius** oder **Doozzoo** eine bessere Audioqualität und sind speziell für Musikunterricht konzipiert. Für das gleichzeitige Musizieren in Echtzeit (z. B. im Ensembleunterricht) existieren ebenfalls Lösungen (z. B. **LoLa**, **Jacktrip**), die jedoch meist umfangreiche personelle und finanzielle Ressourcen binden. Eine kostengünstigere Option ist die **ovbox**, mittels derer auch im Netzwerk 4.0 etliche Pilotprojekte durchgeführt wurden. Einen Überblick über bestehende Hard- und Softwarelösungen zum remote Musizieren<sup>3</sup> bietet das **Technologie-Guidebook** des Netzwerks 4.0.

---

<sup>3</sup> Dokumentation der Projektwoche **remote musizieren mit Digitale Stage/OV-Box**.

## 2 Didaktische und künstlerische Potenziale

Team- und Co-Teaching bieten im künstlerischen Unterricht an Musikhochschulen vielfältige Potenziale, die sowohl Lehrenden als auch Studierenden zugutekommen und die Institutionen als Ganze bereichern können. Die Ergebnisse geführter Gespräche mit Lehrenden verschiedener Hochschulen und Fachgebiete, die bereits Erfahrungen mit teambezogener Lehre gemacht haben, bilden die Basis für die folgende Dokumentation der Potenziale (Kapitel 2), der Gelingenbedingungen (Kapitel 3) sowie der Herausforderungen (Kapitel 4) teambezogener Lehrformen. Im Folgenden werden die Ergebnisse aus den Gesprächen im Netzwerk 4.0 als Stichpunkte und ergänzende Aspekte aus der Literatur als Fließtext berichtet.

Als **Mehrwert für Lehrende** ergab sich aus den Gesprächen:

- Lehrende haben die Möglichkeit, voneinander zu lernen und die eigene Lehre weiterzuentwickeln.
- Kollegialer Austausch, sowohl bezüglich der Entwicklung der Studierenden als auch der eigenen Lehre.
- Stärkung der Beziehungen unter den Lehrenden in der jeweiligen Fachgruppe.

Einige weitere Vorteile aus der Perspektive der Lehrenden, welche in der Literatur zu finden sind, stehen in engem Zusammenhang mit den genannten Punkten. Dazu gehören unter anderem die Möglichkeit, eine Außenperspektive auf die Studierenden zu gewinnen und selbst konstruktives Feedback zum eigenen Lehrverhalten zu erhalten. Lehrende können verschiedene Herangehensweisen im Umgang mit schwierigen Unterrichtssituationen kennenlernen und ihre eigenen technischen, interpretatorischen und methodischen Kenntnisse erweitern. Zudem profitieren sie von einer Bereicherung ihrer Lehrerfahrung und ihrem Repertoire, indem sie mit unbekanntem Studierenden und teilweise fachfremder Literatur arbeiten. Auch das Kennenlernen neuer Seiten der eigenen Studierenden im Umgang mit anderen Lehrenden und Kommilitonen sowie das Einordnen des eigenen Lehrverhaltens und der Ausbau eigener Stärken sind Aspekte, die zur Weiterentwicklung der Lehre beitragen. Schließlich stärkt der kollegiale Austausch das Netzwerk und den Rückhalt unter den Lehrenden (vgl. Saulich, 2017, S. 219; weitere Literatur: Gallo-Fox & Scantlebury, 2016; Hietanen, Sepp

& Ruismäki, 2022; Scherer et al., 2020; für den Bereich Übersetzung siehe auch Buckingham, López-Herández & Strotmann, 2021).

Der Aspekt der Benotung und Bewertung im Rahmen teambezogener Lehrformen wird in diesem Papier bewusst ausgespart. Welche Möglichkeiten und Spielräume es gibt, hängt von der Kompatibilität mit den jeweiligen Prüfungsordnungen ab und muss von den einzelnen Hochschulen geprüft werden. Denkbar wäre, die teambezogene Lehrform in der Zusammensetzung der Prüfungskommission abzubilden. Dass hier auch ganz neue Wege möglich sind, zeigt das Beispiel des Fachbereichs Jazz/Pop der HfMT Köln. Hier können Studierende die Prüfungskommission ihrer Abschlussprüfung selbst aus dem Lehrkörper des Fachbereichs zusammenstellen (vgl. von Eichel, 2022, S. 494).


#### **Mehrwert für Studierende:**

- Studierende profitieren von einer umfassenderen künstlerischen Ausbildung und erhalten Einblicke in unterschiedliche künstlerische Methoden und Stile, die sie zu einer individuellen Herangehensweise inspirieren.
- Interdisziplinäres Arbeiten: Künstlerische Impulse können auch über Fachgruppen hinweg stattfinden.
- Hilfestellung bei spieltechnischen Problemen durch verschiedene Lehrende; ein breiteres Spektrum an Feedback durch die verschiedenen Perspektiven.
- Mögliche Abhängigkeitsverhältnisse und starke künstlerische Vorprägungen können durch teambezogene Formate aufgebrochen werden.

Weitere Vorteile sind die Entscheidungsfreiheit bezüglich der angebotenen unterschiedlichen Herangehensweisen, zusätzliche Vorspielmöglichkeiten (abhängig vom Setting) sowie die Möglichkeit, bereits Bekanntes in einer neuen Lernumgebung zu verinnerlichen. Studierende haben zudem die Möglichkeit zur passiven Teilnahme, wodurch sie durch Zuhören und Beobachten lernen können, insbesondere in Gruppenformaten (vgl. Saulich, 2017, S. 217).

#### **Mehrwert für die Hochschule:**

In den Gesprächen mit den Lehrenden im Rahmen des Teilprojekts wurden keine konkreten Mehrwerte benannt. Die Literatur berichtet allerdings davon, dass Team- und Co-Teaching für Musikhochschulen eine wertvolle Chance zur didaktischen und künstlerischen Weiterentwicklung Lehrender und



Studierender biete. Kritische Aspekte des Hochschullebens (Gaunt, 2008) könnten durch Team-Teaching reflektiert werden, z. B. Macht und Hierarchie. Vorsicht ist geboten, wenn das Team- und Co-Teaching per se als machtfreier Raum dargestellt wird. Es handelt sich in den meisten Formen, die an Hochschulen derzeit etabliert sind, immer noch um Expert:innenlehre. Bei der Auswahl von Team- und Co-Teaching-Tandems werden oft Kriterien wie Sympathie oder eine kompatible fachliche Herangehensweise genannt. Inwiefern es sich hier um einen machtfreien Prozess handelt und inwiefern diese Selektion nicht einen Prozess verdeckter Machtausübung bzw. Exklusion darstellt, ist für Musikhochschulen derzeit nicht erforscht. Obwohl die Einbindung neuer und fachfremder Kolleg:innen – also solcher ohne ausgeprägte (Lehr-)Expertise im jeweiligen Fach – wünschenswert erscheint, ist es denkbar, dass die Praxis der Tandembildung impliziten Selektionsmechanismen unterliegt. Eine gewisse (künstlerische) Reputation könnte Voraussetzung dafür zu sein, überhaupt als potenzielle:r Co-Teaching-Partner:in angesprochen zu werden – mitunter nach dem unausgesprochenen Prinzip: „Nur wer gut genug ist, darf mit mir unterrichten. Hier sollten institutionell Vorkehrungen getroffen werden, um insbesondere die Findungsphase im Team- und Co-Teachingprozess inklusiver zu gestalten sowie Machtstrukturen aufzudecken und zu reflektieren. Teambezogene Lehre bietet das Potential, dass Studierende eine andere Kommunikationserfahrung mit Expert:innen machen, in der Form, dass eine wertschätzende Diskussion unter den Expert:innen, auch unter Einbezug der Studierenden stattfindet und so Aspekte eines respektvollen Miteinanders vorgelebt werden. Darüber hinaus eröffnen teambezogene Lehrformen die Möglichkeit, auch weniger häufige Fächer oder Instrumente in Studiengänge zu integrieren und durch die Zusammenarbeit mit Lehrenden anderer Hochschulen das Ausbildungsportfolio zu erweitern.

Co- und Team-Teaching kann als institutionelle Strategie zur Qualitätssicherung gesehen werden. Indem eine Hochschule teambezogene Lehre ermöglicht, gibt und fördert sie Raum für offenes Feedback ‚peer-to-peer‘. Hier finden fachliche Kritik und ein offener Diskurs über Lehre und ihre Didaktik einen festen Platz im Hochschulleben, Machtstrukturen können – sogar für Studierende sicht- und erlebbar – aufgebrochen werden. Dies mag vielleicht keine Evaluationsstrategie im engeren Sinne sein, doch die genannten Aspekte strahlen auf die jeweilige Hochschulkultur und den dortigen Umgang mit Feedback und Machtverhältnissen aus und haben so sekundäre Effekte auf die Qualitätssicherung. Es steht außerdem zu vermuten, dass Co- und Team-



Teaching die Qualität der Ausbildungsangebote an einer Musikhochschule verbessern kann, wie in einem praxisbezogenen Austauschformat des Netzwerks 4.0 der Musikhochschulen berichtet wurde (vgl. AG Personal- und Lehrentwicklung der HMT München, 2024). Darüber hinaus können Studierende und Hochschule von dem Renommee der zusätzlichen Unterrichtenden profitieren.

### 3 Gelingensbedingungen für erfolgreiches Co- und Team-Teaching

Damit Co- und Team-Teaching erfolgreich umgesetzt werden können, müssen verschiedene Voraussetzungen erfüllt sein. Diese betreffen sowohl die Lehrenden als auch die Studierenden. Die folgenden Gelingensbedingungen stützen sich auf Interviews mit Lehrenden der in der **Einleitung** genannten Musikhochschulen sowie auf einschlägige Forschungsergebnisse.

#### **Gelingensbedingungen aus der Perspektive der Lehrenden:**


- Fachliche Anerkennung und Respekt
  - Gegenseitiges Vertrauen in die Kompetenzen der anderen Lehrkraft ist unverzichtbar.
  - Respekt und Akzeptanz unterschiedlicher Perspektiven und Methoden stärken das Tandem.
- Stimmiges Miteinander und persönlicher Kontakt
  - Eine vertrauensvolle und harmonische Beziehung zwischen den Lehrenden ist essenziell.
  - Eine wertschätzende Haltung und konstruktiver Dialog stärken die Zusammenarbeit.
  - Eine transparente Kommunikation schafft Klarheit und fördert den Arbeitsfluss.
  - Regelmäßiger Austausch über fachliche und persönliche Themen erleichtert den Einstieg in die Zusammenarbeit.
- Vision für und Überprüfung der künstlerischen Entwicklung
  - Eine abgestimmte Vision bezüglich der Lernziele fördert die effektive Zusammenarbeit.
  - Gemeinsame Ziele müssen klar definiert und regelmäßig reflektiert werden.
  - Offene und regelmäßige Abstimmungen über den Lernfortschritt der Studierenden ermöglichen eine gezielte Förderung.
- Offenheit für Innovationen
  - Bereitschaft neue didaktische Formate auszuprobieren und gemeinsam zu entwickeln.
- Freiwilligkeit

- Co- und Team-Teaching sollte auf einer freiwilligen Entscheidung basieren. Lehrende müssen überzeugt und motiviert sein, an diesem Format teilzunehmen.

**Gelingensbedingungen aus der Perspektive der Studierenden (aus Sicht der Lehrenden):**

- Offenheit und Neugier
  - Studierende sollten bereit sein, neue Perspektiven und Methoden kennenzulernen.
  - Ihre aktive Mitwirkung und Eigeninitiative sind entscheidend für den Erfolg.
- Wertschätzender Umgang
  - Ein respektvolles Miteinander zwischen Lehrenden und Studierenden schafft ein positives Lernklima.
- Fähigkeit zur Reflexion
  - Studierende sollten in der Lage sein, vielfältige Ansätze zu analysieren und daraus eigene Schlüsse zu ziehen.

Zusätzlich zu den aus den Gesprächen mit Lehrenden abgeleiteten Gelingensbedingungen gibt es weitere wichtige Aspekte, die den Erfolg von Co- und Team-Teaching unterstützen können (vgl. Saulich, 2017, S. 222 ff.): Auf Seiten der Lehrenden sind vor allem eine kontinuierliche Unterstützung durch die Hochschulleitung und Verwaltung von Bedeutung, da sie den organisatorischen Rahmen schaffen, in dem Co- oder Team-Teaching erfolgreich stattfinden kann. Besonders förderlich erweist sich eine gemeinsame pädagogische Grundeinstellung der Lehrenden, die trotz unterschiedlicher Ansätze und Perspektiven eine Basis für effektive Zusammenarbeit bildet. Gleichzeitig können sich voneinander abweichende, aber sich ergänzende Expertisen der Lehrenden als Bereicherung für das Unterrichtskonzept erweisen (zum interdisziplinären Team-Teaching siehe auch Abegglen, Schwab & Hessels, 2017). Damit das Co- und Team-Teaching gelingt, sollte zudem ein vergleichbares Engagement aller beteiligten Lehrpersonen sichergestellt werden, um ein ausgewogenes Zusammenspiel und eine gleichmäßige Verantwortungsverteilung zu ermöglichen. Eine bedachte Auswahl der teilnehmenden Studierenden, die sich durch Offenheit und Reife auszeichnen, kann den Erfolg solcher Formate zusätzlich steigern. Inklusive Aspekte wie die Heterogenität der Studierenden- sowie Lehrendenschaft, Lehr- und



Lernzugänge sowie unterschiedliche Wissensformen sollten von Beginn an mitgedacht werden (siehe auch Bauwens & Hourcade, 1995; zu Co-Teaching-Formaten Lock et al., 2021).

Durch diese ergänzenden Überlegungen wird deutlich, dass sowohl strukturelle als auch fachliche und persönliche Voraussetzungen eine wichtige Rolle bei der erfolgreichen Umsetzung von Co- und Team-Teaching spielen. Dies unterstreicht, wie wichtig bestimmte Schlüsselqualifikationen bei Lehrenden und Studierenden sind, um die genannten Gelingensbedingungen zu erfüllen und das volle Potenzial von Co- und Team-Teaching auszuschöpfen:

#### **Notwendige Eigenschaften der Lehrenden:**

- Offenheit und Flexibilität.
- Kommunikations- und Teamfähigkeit.
- Bereitschaft, Verantwortung zu teilen und von anderen zu lernen.
- Respekt und Wertschätzung für die Beiträge anderer.

#### **Notwendige Eigenschaften der Studierenden:**

- Reife, Offenheit und Eigenverantwortung.
- Sozialkompetenz und kritisches Urteilsvermögen.
- Mut und Geduld, sich auf neue Lehrmethoden einzulassen.

Bei der Planung von Team- und Co-Teaching-Angeboten kann das in [Tabelle 2](#) aufgeführte Fragegerüst als Orientierungshilfe dienen. Außerdem entstanden aus der Arbeit der Teilprojektgruppe heraus weitere Materialien für den Aufbau von Team- und Co-Teaching-Angebote, darunter ein auf den Leitfragen basiertes [Handout für Lehrende](#), welches über die [Werkeseite](#) des Netzwerks 4.0 abrufbar ist.

Themenfeld	Fragen
Pädagogische Grundeinstellung	Was verstehen wir unter Lehren und Lernen? Wie definiert sich unsere übergeordnete Unterrichtsphilosophie? Welche Rollen nehmen Lehrende/Lernende darin ein?
Planung	Wann bieten sich Zeitfenster zur Unterrichtsplanung an? Wie können wir die Verantwortung der künstlerischen Betreuung und unsere Planungspflichten sinnvoll aufteilen – wer ist für was Hauptansprechperson? Welche Tools könnten wir einführen, um unsere Planung zu erleichtern?
Gleichwertigkeit	Wie können wir vor Studierenden und anderen (z. B. Kolleginnen und Kollegen, der Verwaltung, der Hochschulleitung) Gleichwertigkeit in der gemeinsamen künstlerisch-pädagogischen Arbeit ausdrücken?
Vertraulichkeit	Welche Informationen zu unserem Unterrichtsarrangement möchten wir mit anderen teilen? Welche Informationen zu unserem Unterrichtsarrangement sollten nicht nach außen dringen? Welche Informationen über Studierende können mit anderen geteilt werden? Welche Informationen über Studierende sollten nicht nach außen dringen?
Disziplin	Welches Verhalten von Studierenden ist angemessen bzw. unangemessen? Wer sollte wann bei bestimmten Studierendenreaktionen einschreiten?
Feedback	Welche Art(en) des Feedbackgebens und -nehmens funktioniert für uns am besten? Wie garantieren wir, dass sowohl positive als auch negative Aspekte angesprochen werden?

Tabelle 2: Unterstützende Fragen für den Aufbau und Erhalt von Co- und Team-Teaching-Beziehungen (nach Saulich, 2017, S. 227).

## 4 Herausforderungen

Co-Teaching und Team-Teaching stellen Lehrende und Studierende vor vielfältige Herausforderungen, die auf verschiedenen Ebenen zu bewältigen sind. Diese Herausforderungen betreffen sowohl organisatorische als auch zwischenmenschliche und didaktische Aspekte.


### **Herausforderungen für Studierende**

Für Studierende ist eine zentrale Herausforderung die Auseinandersetzung mit teilweise widersprüchlichen Ansichten und Lehrmethoden, die von unterschiedlichen Lehrenden eingebracht werden. Besonders zu Beginn des Studiums kann dies eine zusätzliche Belastung darstellen, da Studierende oft noch nicht in der Lage sind, verschiedene Perspektiven gleichermaßen zu reflektieren und miteinander zu verbinden. Eine hohe Reife und Offenheit für unterschiedliche Herangehensweisen und Formen der Rückmeldungen (Feedback) sind daher notwendige Voraussetzungen. Zudem erfordert das Co-Teaching mehr Zeit und Energie. Studierende müssen unter Umständen zusätzlichen Aufwand leisten, um die verschiedenen Lehransätze und -methoden der Lehrenden zu integrieren. Im Rahmen eines Austauschformats im Netzwerk 4.0 der Musikhochschulen wurde angeregt, den Mehraufwand mittels ECTS-Punkten abzubilden (vgl. AG Personal- und Lehrentwicklung der HMTM München, 2024).

### **Herausforderungen für Lehrende**

Für die Lehrenden ergeben sich Herausforderungen in der intensiven Abstimmung und Kommunikation insbesondere im Team, aber auch mit Studierenden, Verwaltung und anderen Lehrenden außerhalb des Teams. Die enge Zusammenarbeit in einem Co-Teaching- oder Team-Teaching-Format erfordert kontinuierlichen Dialog und Anpassungen, um auf die Bedürfnisse der Studierenden einzugehen und die Unterrichtsziele zu erreichen (z. B. Fluijt, Bakker & Struyf, 2016). Die zusätzliche Zeit, die für diese Abstimmungen und die gemeinsame Unterrichtsvorbereitung erforderlich ist, kann den normalen Arbeitsaufwand erheblich erhöhen.

Die Frage der Deputatsanrechnung stellt eine weitere Herausforderung dar. Besonders im Team-Teaching, das durch gleichzeitige und gemeinsame Unterrichtsphasen gekennzeichnet ist, entstehen zusätzliche zeitliche Aufwände, die über die reine Unterrichtszeit hinausgehen. In vielen Fällen fehlt



es jedoch an strukturellen Regelungen an den Musikhochschulen, wie dieser Mehraufwand angemessen institutionell anerkannt werden kann. Eine flexible Gestaltung der Anrechnungsmodalitäten würde die Attraktivität dieses Formats erhöhen und den Lehrenden die nötige Unterstützung zu bieten.


Hinzu kommt die Herausforderung, unterschiedliche Rollen im Team zu klären. Eine unzureichende Organisation oder das Fehlen klarer Rollenzuweisungen und Aufgaben kann zu Konflikten und ineffektiver Zusammenarbeit führen. Es bedarf klarer Absprachen und einer transparenten Kommunikation, um sicherzustellen, dass jede Lehrperson ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten kennt.

Auch innerhalb des Kollegiums gibt es Hürden. Einige Lehrende können dem Format mit Skepsis begegnen, etwa aufgrund eines traditionellen ‚Meister:innen‘-Denkens, bei dem sie ihre methodischen Ansätze nicht offenlegen möchten. Gleichzeitig stehen Team-Teaching-Modelle vor praktischen Schwierigkeiten: Unterschiedliche Unterrichts- und Anwesenheitszeiten der Lehrenden sowie persönliche Vorbehalte gegenüber kollegialer Zusammenarbeit erschweren die Umsetzung. Co-Teaching erscheint im Kontext der Musikhochschulen im Vergleich zu Team-Teaching praktikabler, da es flexibler an individuelle Zeitpläne und Lehrstile anpassbar ist (vgl. Saulich, 2017, S. 228 f.).

### **Herausforderungen für die Hochschule**

Auf institutioneller Ebene gibt es ebenfalls bedeutende Herausforderungen. Zunächst muss die Hochschulstruktur so angepasst werden, dass sie Co- und Team-Teaching-Formate unterstützen kann. Dies betrifft sowohl die organisatorischen Strukturen als auch die Finanzierung. Bisher sind die bestehenden Strukturen häufig nicht auf die Besonderheiten kollaborativer Unterrichtsformate ausgelegt. Insbesondere bei der Zuteilung von Studierenden, der Erfassung von Anwesenheitslisten und der Testierung von Leistungen sind bürokratische Hürden zu überwinden.

Vor allem die Anrechnung von Team-Teaching auf das Deputat stellt eine der zentralen Herausforderungen bei der Umsetzung dieses Unterrichtsformats dar. Viele Lehrverpflichtungsverordnungen, die die Deputatsanrechnung regeln, bieten bislang entweder keine oder nur unzureichende Lösungen für kollaborative Lehrformate wie Team-Teaching. Dies führt dazu, dass der organisatorische und zeitliche Mehraufwand, der vor allem mit der gemeinsamen Unterrichtsdurchführung verbunden ist, häufig allein von den Lehrenden getragen wird. Die Frage der Deputatsanrechnung bleibt eine



wesentliche Hürde, die Hochschulen adressieren müssen, um Team-Teaching nachhaltig und strukturell zu fördern. Ein transparenter, fairer und flexibler Rahmen für die Anrechnung ist entscheidend, um Lehrende zu motivieren und ihnen die nötige Unterstützung für die Umsetzung dieses innovativen Lehrformats zu bieten. Eine Anpassung der Lehrverpflichtungsverordnungen, die spezifische Regelungen für kollaborative Lehrformate berücksichtigen, wäre daher ein wichtiger Schritt, um insbesondere Team-Teaching langfristig in den Hochschulalltag zu integrieren. Auch wenn beim Co-Teaching im Gegensatz zum Team-Teaching keine gleichzeitige Präsenz der Lehrenden erforderlich ist und dadurch die Frage der Deputatsanrechnung weniger drängend erscheint, ist dennoch ein erhöhter Arbeitsaufwand in Form von Abstimmung, gemeinsamer Planung und wechselseitiger Rückkopplung nicht zu unterschätzen. Auch dieser zusätzliche Aufwand sollte seitens der Hochschulen anerkannt und durch geeignete strukturelle Maßnahmen oder Unterstützungsangebote berücksichtigt werden, um nachhaltige Kooperationsformate im Unterricht zu fördern. Die geführten Gespräche mit Lehrenden weisen darauf hin, dass bezüglich Deputatsfragen das Modell des Lehrenden- bzw. Studierendentauschs, bei dem Studierende für einen kürzeren Zeitraum die Klasse tauschen sowie interdisziplinäre Team- und Co-Teaching-Formate am unproblematischsten sein könnten.

Ein weiterer Aspekt ist die Notwendigkeit, Team-Teaching und Co-Teaching als pädagogisch sinnvolle Formate in die bestehenden Hochschulstrukturen zu integrieren. Dabei müssen Traditionen und gewohnte Lehrformate mit neuen, innovativen Ansätzen in Einklang gebracht werden. Die Unterstützung durch die Hochschulleitung ist hierbei von entscheidender Bedeutung, um sicherzustellen, dass Co- und Team-Teaching nicht nur als kurzfristige Eigeninitiative von Lehrenden gesehen wird, sondern als langfristig tragfähiges Konzept.

Zusammenfassend sind Co- und Team-Teaching-Modelle in der Praxis mit zahlreichen Herausforderungen verbunden. Dennoch bestehen Vorteile bei Co- und Team-Teaching: Sie ermöglichen einen intensiveren Austausch zwischen Lehrenden, fördern die Zusammenarbeit und die Offenheit für andere Herangehensweisen und verbessern die Unterrichtsqualität. Zudem kann Co- und Team-Teaching dazu beitragen, die Entwicklung der Studierenden zu unterstützen und zu fördern. Wenn die genannten Herausforderungen jedoch berücksichtigt werden und ein entsprechender Rahmen geschaffen wird, können Co- und Team-Teaching eine sinnvolle und erfolgreiche Ergänzung zum traditionellen Lehransatz im künstlerischen Unterricht darstellen.

## 5 Modelle teambezogener Lehrformen

An Musikhochschulen existieren bereits Formate teambezogener Lehrformen im künstlerischen Unterricht. Diese wurden aus Saulich (2017) und Waloschek (2023) sowie Gesprächen im Netzwerk 4.0 zusammengetragen (vgl. [Kapitel 1](#)). Da einige dieser Modelle nicht offiziell Teil der Lehrstruktur der Musikhochschulen sind, werden sie hier modellhaft und ohne Nennung der spezifischen Hochschule oder des Fachbereichs präsentiert. Diese Darstellungen verstehen sich als Orientierungshilfe, die den Einstieg in die Entwicklung und Implementierung von teambezogenen Lehrformen im künstlerischen Unterricht unterstützen kann sowie als Inspiration für Lehrende, die ähnliche Ansätze in ihrer eigenen Praxis umsetzen möchten. Grundsätzlich ist eine Umsetzung sowohl in (künstlerischen) Haupt- als auch Nebenfächern denkbar. Die Formate sind:

### 5.1. Co-Teaching im Hauptfachunterricht

### 5.2. Hauptfach Plus

### 5.3 Lehrenden- bzw. Studierendenausch

### 5.4 Team-Teaching als ergänzendes Angebot zum Hauptfachunterricht

### 5.5 Online-Lehrendenkarussell






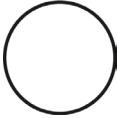



### 5.6 Hochschulübergreifender Klassentausch

### 5.7 Interdisziplinäre Team-Teaching-Formate

Ob eine Umsetzung online bzw. remote gelingen kann, ist vom Wechselspiel der Bereitschaft der Lehrenden, dem spezifischen Format sowie den technischen Ressourcen vor Ort abhängig (vgl. [Kapitel 1.3](#)). So ist beispielsweise das [Online-Lehrendenkarussell](#) in ersten Versuchen online durchgeführt worden, bei mangelnder technischer Ausstattung aber generell auch analog möglich. Demgegenüber bietet der [hochschulübergreifende Klassentausch](#) als Format großes Potential im Remote-Szenario, allerdings zum einen abhängig von der Bereitschaft der Lehrenden, neue Formate und Herangehensweisen zu erproben und zum anderen von der technischen Unterstützung an den jeweiligen Standorten. Darüber hinaus sollte ein Augenmerk auf den Unterrichtsinhalt gelegt werden, denn nicht alle Aspekte künstlerischer Lehre sind remote gut vermittelbar.



**Legende:**

	Lehrende:r, Hauptfach		Team-Teaching
	Lehrende:r, anderes Fach		Co-Teaching
	Studierende:r		
	Zugehörigkeit zur gleichen Musikhochschule		Personentausch
	Online/Digital		Interaktionsweg

## 5.1 Co-Teaching im Hauptfachunterricht

**Formatbeschreibung:** In diesem Format teilen sich zwei Lehrende (L1 + L2) die Verantwortung für eine Hauptfachklasse. Denkbar ist dies auch für nur einen Teil der Klasse; die anderen Studierenden werden dann ausschließlich von L1 oder L2 betreut. Der Unterricht findet überwiegend im Co-Teaching mit intensivem Austausch zwischen den Lehrenden statt, z. B. im zweiwöchigen Turnus. Team-Teaching-Anteile sind zusätzlich denkbar.

**Einsatzbereich:** Besonders für Master-Studierende geeignet; bei Bachelor-Studierenden ggf. erst ab fortgeschrittenen Semestern sinnvoll.

**Potenziale:** Förderung unterschiedlicher Perspektiven und Ansätze, intensive Betreuung.

**Rahmenbedingungen:** Einschreibung bei zwei Lehrenden, Co-Teaching kann über die regulären Deputate abgedeckt werden.

**Herausforderungen:** Deputatsanrechnung bei Team-Teaching-Anteilen.

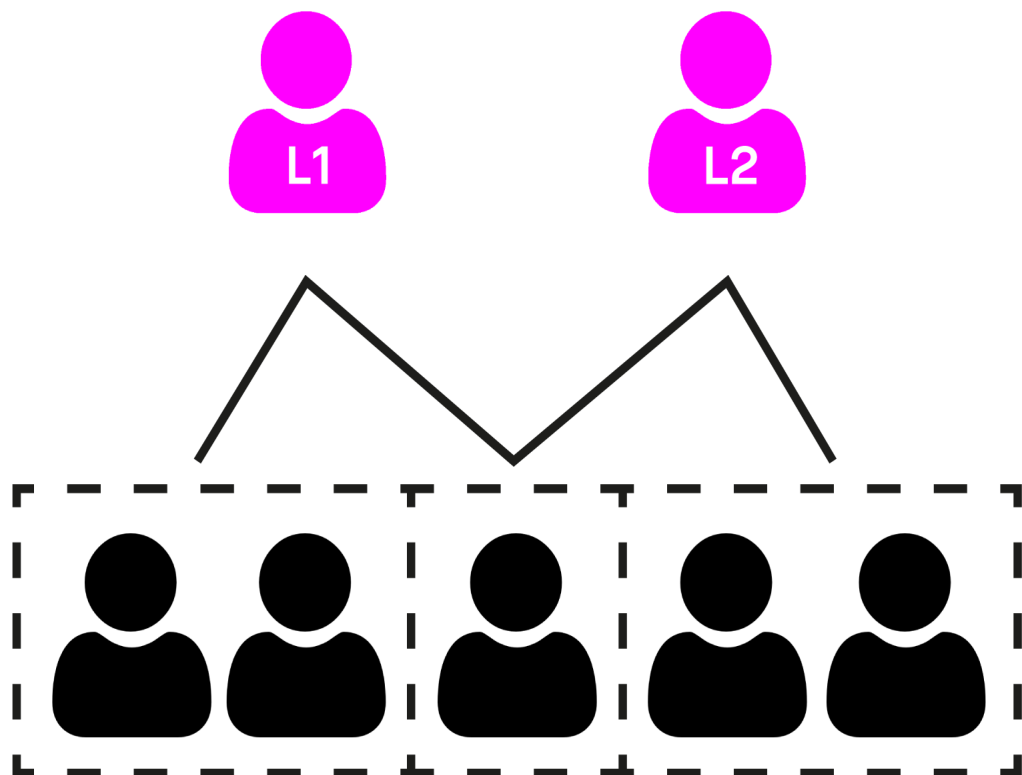


Abbildung 1: Co-Teaching im Hauptfachunterricht.

## 5.2 Hauptfach Plus

**Formatbeschreibung:** Studierende haben die Möglichkeit, ihr Hauptfach ggf. durch ein hinzugewähltes weiteres Hauptfach (außerhalb ihres Studiengangs) zu ergänzen. Die Unterrichtszeit des Hauptfach Plus wird anteilig vom Hauptfachanspruch abgezogen. Der Unterricht findet im Co-Teaching statt, ohne dass zwingend Absprachen unter den Lehrenden erfolgen müssen.

**Einsatzbereich:** ggf. erst ab 3. Studienjahr sinnvoll; zeitlich begrenzt (z. B. auf ein oder zwei Semester).

**Potenziale:** Erweiterung der künstlerischen und technischen Kompetenzen, individuelle Spezialisierung möglich.

**Rahmenbedingungen:** Deputat wird anteilig vom Hauptfach abgezogen, Anmeldung erforderlich.

**Herausforderungen:** Organisation von Anmeldungen, Deputatzuweisungen pro Semester.

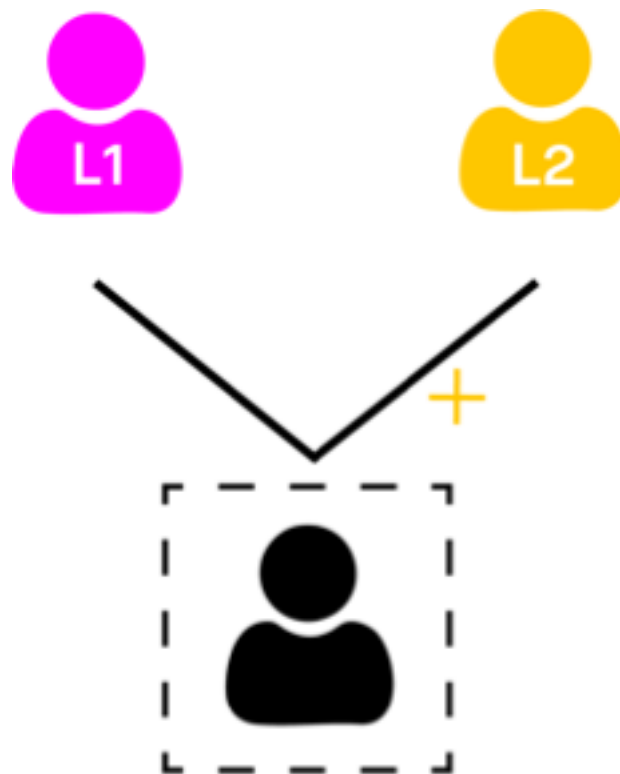


Abbildung 2: Hauptfach Plus.

### 5.3 Lehrenden-/Studierendentausch

**Formatbeschreibung:** Zwei Studierende tauschen für eine bestimmte Zeit (z. B. 2-4 Wochen) die Klasse. Die Lehrenden bleiben für diese Zeit im Austausch über Fortschritte und Schwerpunkte. Der Unterricht findet im Co-Teaching statt.

**Einsatzbereich:** Für Bachelor- und Master-Studierende geeignet.

**Potenziale:** Einblicke in andere Lehrmethoden, Vertiefung technischer oder stilistischer Spezialgebiete.

**Rahmenbedingungen:** Temporär, keine zusätzliche Deputatsanrechnung nötig.

**Herausforderungen:** Organisation des Tauschs und der Kommunikation zwischen den Lehrenden.

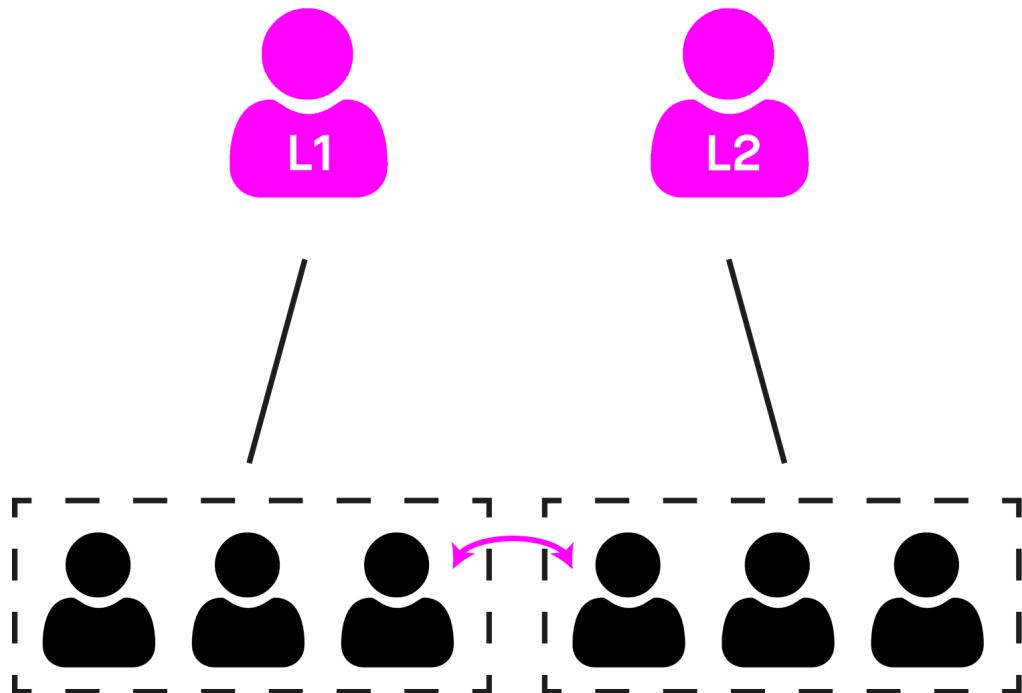


Abbildung 3: Lehrenden- / Studierendentausch.

#### 5.4 Team-Teaching als ergänzendes Angebot zum Hauptfachunterricht

**Formatbeschreibung:** Das zusätzliche Angebot findet wöchentlich für 90 Minuten statt und es sind mehrere Lehrende eines Faches (z. B. 3-4) anwesend. Zwei Studierende erhalten in dieser Zeit Unterricht von den anwesenden Lehrenden; zuerst von einem Lehrenden, anschließend steigen alle anwesenden Lehrende in den Unterricht mit ein. Weitere anwesende Studierende nehmen passiv teil.

**Einsatzbereich:** Ggf. erst ab Ende des Bachelors sinnvoll.

**Potenziale:** Vielfältige Inputs, Förderung von Reflexion.

**Rahmenbedingungen:** Freiwillige Teilnahme, Anmeldung der Studierenden für jeweilige Stunde.

**Herausforderungen:** Organisation und Zeitaufwand für Lehrende (und Studierende), Deputatsanrechnung schwierig.

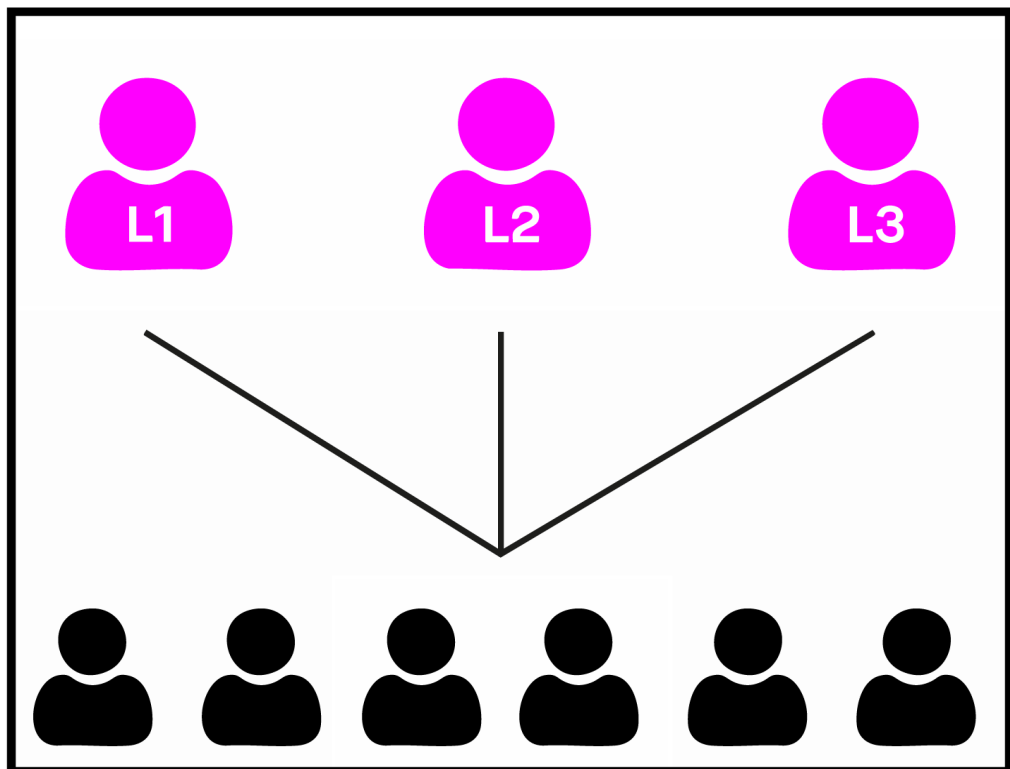


Abbildung 4: Team-Teaching als ergänzendes Angebot zum Hauptfachunterricht.

## 5.5 Online-Lehrendenkarussell

**Formatbeschreibung:** Bei dem Format sind zwei Klassen unterschiedlicher Hochschulen anwesend. Es besteht aus vier Unterrichtseinheiten von jeweils 30 min. Jede:r Lehrende unterrichtet jeweils zwei Studierende des/der Kolleg:in im Co-Teaching. Alle Studierenden beider Klassen sind zu Teilnahme als Zuhörende eingeladen. Das Format findet online statt und beinhaltet daher eher technische Fragestellungen als die Arbeit an musikalischer Interpretation.

**Einsatzbereich:** Ggf. erst ab Ende des Bachelors sinnvoll.

**Potenziale:** Erweiterung der Perspektiven, Reflexion unterschiedlicher Ansätze, Inspiration durch neue Inputs.

**Rahmenbedingungen:** Online (z. B. über **Zoom**), hochschulübergreifend, zusätzlich zum Hauptfachunterricht.

**Herausforderungen:** Koordination und zusätzliche Arbeitsbelastung der Lehrenden, Organisation und Zeitaufwand für Lehrende (und Studierende), Deputatsanrechnung schwierig, Limitation des Unterrichtsinhaltes durch Online-Format.

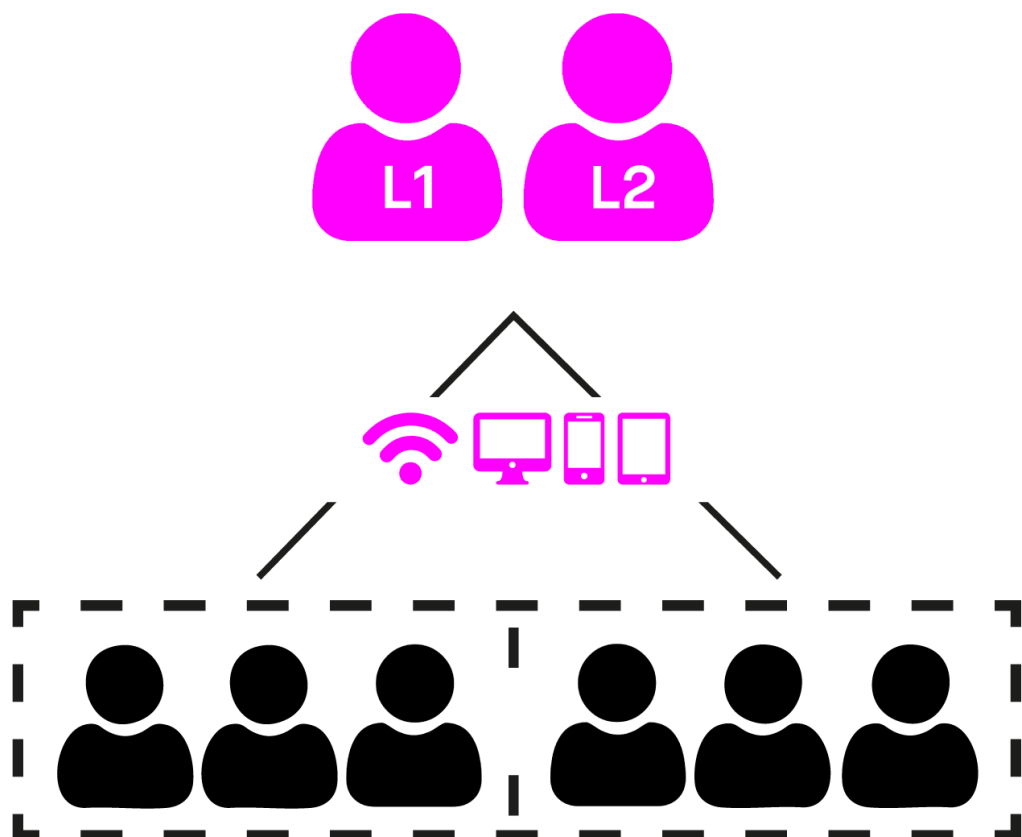


Abbildung 5: Online-Lehrendenkarusell.

## 5.6 Hochschulübergreifender Klassentausch

**Formatbeschreibung:** Zwei Klassen zweier Hochschulen kommen für einen begrenzten Zeitraum an einer der beiden Hochschulen zusammen. Dafür reist eine Klasse samt Lehrendem an den anderen Hochschulstandort. Die Lehrenden beider Klassen (L1, L2) gestalten Unterricht vor Ort im Team- (z. B. ergänzender Technikunterricht in Form einer gemeinsamen Klassenstunde) und Co-Teaching (z. B. offener Einzelunterricht). Als Zeitraum ist eine Woche in den Semesterferien denkbar.

**Einsatzbereich:** für Bachelor- und Master-Studierende geeignet.

**Potenziale:** Austausch und Netzworkebildung, neue didaktische und künstlerische Impulse, intensive Zusammenarbeit (ähnlich wie Meisterkurs).

**Rahmenbedingungen:** Zusätzlicher Zeitraum notwendig, rechtzeitige Planung des Klassentauschs.

**Herausforderungen:** Kosten und Organisation, zeitlicher Aufwand, Deputatsanrechnung schwierig.

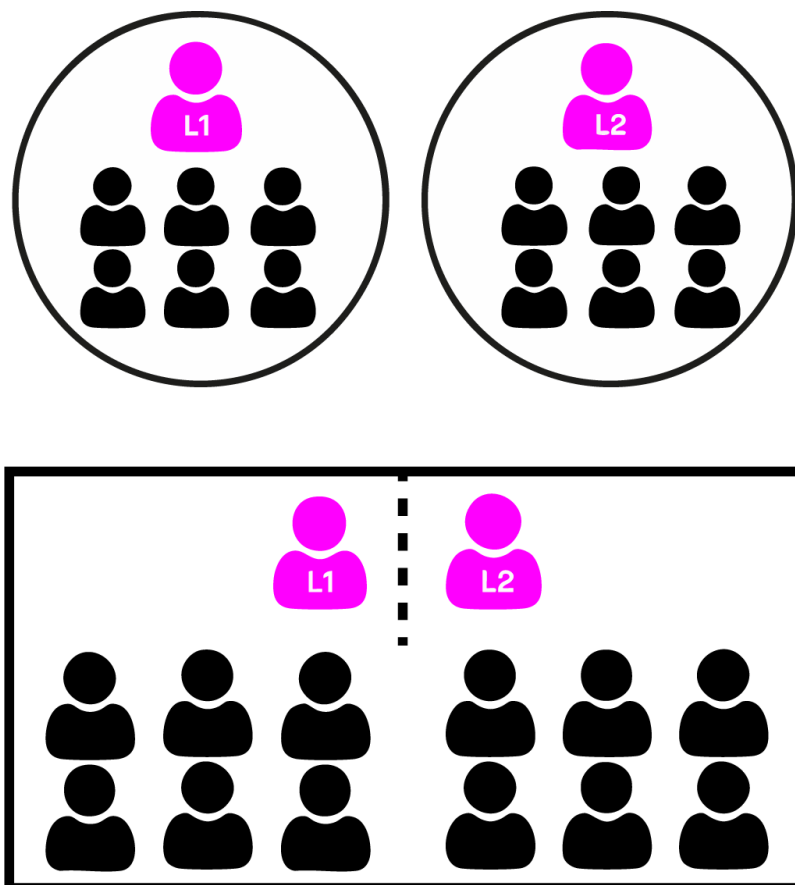


Abbildung 6: Hochschulübergreifender Klassentausch.

## 5.7 Interdisziplinäre Team-Teaching-Formate

**Formatbeschreibung:** Gemeinsame Gestaltung von Workshops oder Seminaren, die verschiedene Disziplinen (z. B. Musik, Tanz, Schauspiel) verbinden.

**Einsatzbereich:** Bachelor- und Master-Studierende.

**Potenziale:** Interdisziplinäre Perspektiven, kreative Kollaboration, breites künstlerisches Verständnis, Vielfalt an Ansätzen.

**Rahmenbedingungen:** projektbasiert.

**Herausforderungen:** zeitliche und inhaltliche Abstimmung der Fachbereiche, Deputat oftmals nur zur Hälfte anrechenbar.

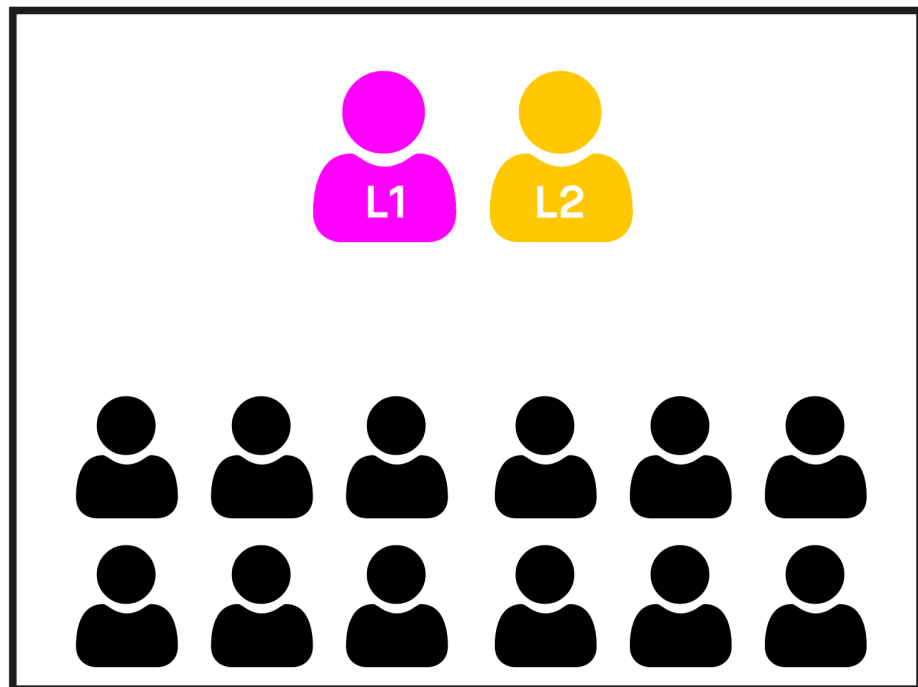


Abbildung 7: Interdisziplinäre Team-Teaching-Formate.


## 6 Fazit und Ausblick

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Team- und Co-Teaching-Modelle im künstlerischen Unterricht an Musikhochschulen wertvolle Potenziale für Studierende, Lehrende und die Musikhochschulen selbst bieten. Die Kombination von unterschiedlichen Perspektiven und pädagogischen Ansätzen fördert die kreative und künstlerische Entwicklung der Studierenden und trägt zu einer intensiveren, vielfältigeren Lehr- und Lernumgebung bei. Dabei profitieren nicht nur die Studierenden von neuen Impulsen und erweiterten Perspektiven, sondern auch die Lehrenden durch den kollegialen Austausch, die Weiterentwicklung ihrer eigenen Lehrmethoden und die Verbesserung der Lehrqualität. Diese kollaborativen Lehrformate stellen somit eine Chance dar, die künstlerische Ausbildung in ihrer Vielfalt und Komplexität weiter zu bereichern.

Jedoch stellt die Implementierung von Team- und Co-Teaching auch eine Herausforderung dar. Die Anrechnung von Deputaten für kollaborative Formate ist überwiegend noch nicht oder nicht ausreichend geregelt. Co-Teaching erscheint diesbezüglich im Vergleich zu Team-Teaching praktikabler, da es flexibler an individuelle Zeitpläne anpassbar ist und eine leichtere Anrechnung von Deputaten ermöglicht.

Die Erforschung der Wirksamkeit und des Mehrwerts dieser Formate stellt sich als durchaus komplex heraus (u. a. Anderson & Speck, 1998). Indiziert sind eine umfassende Qualitätssicherung und Evaluation. Es bedarf einer fortlaufenden Reflexion der Praktiken und einer systematischen Auswertung der Erfahrungen. Eine kontinuierliche Rückmeldung an die Lehrenden ist entscheidend für die Weiterentwicklung von Co- und Team-Teaching-Kompetenzen. Peer-Evaluationen und Studierenden-Feedback können wertvolle Informationen liefern und zur kontinuierlichen Verbesserung der Lehrformate beitragen. Regelmäßige Reflexionsrunden und Fortbildungsangebote können die Lehrenden in ihren neuen Rollen wirkungsvoll unterstützen.

Ein wichtiger nächster Schritt könnte eine wissenschaftliche Studie sein, die die Wirkung und den Mehrwert von Team- und Co-Teaching-Formaten an Musikhochschulen empirisch untersucht. Durch eine fundierte Evaluation könnte ermittelt werden, wie diese Modelle konkret zur Förderung der künstlerischen Entwicklung der Studierenden beitragen und wie sie in die bestehenden Lehrstrukturen integriert werden können. Eine solche Studie



würde nicht nur wertvolle Erkenntnisse für die Praxis liefern, sondern auch dazu beitragen, die Argumentation für die nachhaltige Implementierung kollaborativer Lehrformate zu stärken. Darin sollten auch Studierendenperspektiven vertieft betrachtet werden.

In Zukunft könnte die weitere Ausweitung von Co- und Team-Teaching auf digitale Formate eine zusätzliche Dimension eröffnen. Hierbei könnten die bestehenden digitalen Möglichkeiten ausgebaut werden, um hochschulübergreifende Projekte und interdisziplinäre Kooperationen zu fördern. Dies würde nicht nur den Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden intensivieren, sondern auch neue Formen der kollaborativen Lehre ermöglichen.

Abschließend zeigt sich, dass Co- und Team-Teaching nicht nur als ergänzende Lehrmethoden, sondern als nachhaltige Bildungsstrategien im künstlerischen Bereich verstanden werden sollten. Sie tragen zur Förderung von Vielfalt in den Unterrichtsansätzen sowie zur Steigerung der Lehrqualität bei und schaffen Raum für innovative Lehrformate, die den sich wandelnden Anforderungen der akademischen Lehre gerecht werden. Um die Potenziale dieser Formate voll auszuschöpfen, sind jedoch noch systematische und strukturelle Anpassungen erforderlich. Die nächsten Schritte sollten daher in der wissenschaftlichen Erforschung, der praktischen Weiterentwicklung der Modelle sowie der Anpassung der Regelungen für kollaborative Lehrformate liegen.

## 7 Literatur

- Abegglen, H., Schwab, S., & Hessels, M. G. P. (2017). Interdisziplinäres Teamteaching. Eine empirische Studie über die Einstellung zur Zusammenarbeit von Lehrkräften unterschiedlicher Professionen. *Zeitschrift für Pädagogik*, 63(4), 437–456.
- AG Personal- und Lehrentwicklung der HMT München (2024, 23. Oktober). *Modelle von Co-Teaching und Team-Teaching im künstlerischen Unterricht an Musikhochschulen* [Präsentation]. Netzwerk-Lunch des Netzwerk 4.0 der Musikhochschulen, Onlineformat.
- Anderson, R. S., & Speck, B. W. (1998). 'Oh what a difference a team makes': Why team teaching makes a difference. *Teaching and Teacher Education*, 14, 671–686.
- Bauwens, J., & Hourcade, J. L. (1995). *Cooperative Teaching: Rebuilding the Schoolhouse for All Students*. Pro-Ed.
- Buckingham, L. R., López-Hernández, A., & Strotmann, B. (2021). Learning by Comparison: The Benefits of Co-Teaching for University Professors' Professional Development. *Frontiers in Education*, 6.  
<https://www.frontiersin.org/articles/10.3389/feduc.2021.776991>
- Fluijt, D., Bakker, C., & Struyf, E. (2016). Team-Reflection: The Missing Link in Co-Teaching Teams. *European Journal of Special Needs Education*, 31(2), 187–201. <https://doi.org/10.1080/08856257.2015.1125690>
- Gallo-Fox, J., & Scantlebury, K. (2016). Coteaching as professional development for cooperating teachers. *Teaching and Teacher Education*, 60, 191–202. <https://doi.org/10.1016/j.tate.2016.08.007>
- Gaunt, H. (2008). One-to-one Tuition in a Conservatoire: The Perceptions of Instrumental and Vocal Teachers. *Psychology of Music*, 36(2), 215–245.  
<https://doi.org/10.1177/0305735607080827>
- Gräsl, C., Fußnagel, K., & Pröbstel, C. (2006). Lehrkräfte zur Kooperation anregen – eine Aufgabe für Sisyphos. *Zeitschrift für Pädagogik*, 52(2), 205–219.
- Hietanen, L., Sepp, A., & Ruismäki, H. (2022). Music lecturers' professional development through distant coteaching between two universities in Finland. *Research Studies in Music Education*, 44(2), 363–379.  
<https://doi.org/10.1177/1321103X211017553>
- Kempen, D., & Rohr, D. (2011). Team teaching in higher education. In *Neues Handbuch Hochschullehre* (L 3.6). Berlin: Raabe Verlag.

- Lock, J., Clancy, T., Lisella, R., Rosenau, P., Ferreira, C., & Rainsbury, J. (2021). The Lived Experiences of Instructors Co-teaching in Higher Education. *Brock Education Journal*, 26(1), Article 1.  
<https://doi.org/10.26522/brocked.v26i1.482>
- Netzwerk 4.0 der Musikhochschulen (2023): Geführte Interviews mit Lehrenden durch Arbeitsgruppe des Teilprojektes 1. Unveröffentlichtes Interviewmaterial.
- Saulich, M. A. (2017). Neue Lehr-/Lernperspektiven durch effektives Co- und Teamteaching an Musikhochschulen. In B. Clausen & H. Geuen (Hrsg.), *Qualitätsmanagement und Lehrentwicklung an Musikhochschulen. Konzepte—Projekte—Perspektiven* (S. 207–233). Waxmann.
- Scherer, H. H., O'Rourke, M., Seman-Varner, R., & Ziegler, P. (2020). Coteaching in Higher Education: A Case Study of Instructor Learning. *Journal of Effective Teaching in Higher Education*, 3(1), 15–29.  
<https://doi.org/10.36021/jethe.v3i1.37>
- von Eichel, A. (2022). Das Zusammenspiel von künstlerischen Prüfungen und Studiengangphilosophie - Einblicke in den Studiengang *Jazz/Pop* an der HfMT Köln. In A. Waloschek & C. Gruhle (Hrsg.), *Die Kunst der Lehre. Ein Praxishandbuch für Lehrende an Musikhochschulen* (S. 491–496). Waxmann.
- Waloschek, M. A. (2023, 20. Oktober). *Mehrere Köche = Besserer Brei? Teamteaching im Kontext Musikhochschule* [Vortrag]. Tag der Lehre der HMT München, München.

#### **Weiterführende Literatur:**

- Bartleet, B., & Hultgren, R. (2008). Sharing the podium: Exploring the process of peer learning in professional conducting. *British Journal of Music Education*, 25(2), 193–206.
- Chanmugam, A., & Gerlach, B. (2013). A co-teaching model for developing future educators' teaching effectiveness. *International Journal of Teaching and Learning in Higher Education*, 25(1), 110–117.
- Christophersen, A., & Kenny, R. (2018). Collaborative partnerships in music education: Exploring challenges and benefits. *International Journal of Music Education*, 36(4), 435–448.
- Cook, L., & Friend, M. P. (1995). Co-Teaching: Guidelines for Creating Effective Practices. *Focus on Exceptional Children*, 28(3).

<https://doi.org/10.17161/foec.v28i3.6852>

- Crawford, R., & Jenkins, L. (2015). Investigating the importance of team teaching and blended learning in tertiary music education. *Australian Journal of Music Education*, 2, 3–17.
- Ferguson, J., & Wilson, J. C. (2011). The Co-Teaching Professorship: Power and Expertise in the Co-Taught Higher Education Classroom. *Scholar-Practitioner Quarterly*, 5(1), 52–68.
- Friend, M. P. (2020). *Interactions: Collaboration Skills for School Professionals* (9th ed). Pearson.
- Friend, M. P., Cook, L., Hurley-Chamberlain, D., & Shamberger, C. (2010). Co-Teaching: An Illustration of the Complexity of Collaboration in Special Education. *Journal of Educational and Psychological Consultation*, 20(1), 9–27. <https://doi.org/10.1080/10474410903535380>
- Gaunt, H., & Westerlund, H. (2013). Prelude: The case for collaborative learning in higher music education. In H. Gaunt & H. Westerlund (Hrsg.), *Collaborative Learning in Higher Music Education* (S. 1–9). Ashgate.
- Gaunt, H., & Westerlund, H. (2016). Collaborative music making in higher education: A framework for team-teaching in music. *British Journal of Music Education*, 33(3), 319–334.
- Greher, G. R., & Heines, J. M. (2015). Collaborative Teaching and Assessment: Keeping Track of Data and the Tools we use. *Journal of Technology in Musik Learning*, 5(2), 86–87.
- Haddon, E. (2011). Multiple Teachers: Multiple Gains? *British Journal of Music Education*, 28(1), 69–85. <https://doi.org/10.1017/S0265051710000422>
- Heyer, T. (2020). Das Lehrerkarussell. *Vox Humana*, 14(2), 41–42.
- Ivanitskaya, L., Clark, D., Montgomery, G., & Primeau, R. (2002). Interdisciplinary learning: Process and outcomes. *Innovative Higher Education*, 27(2), 95–111.
- Iven, C. (2020). Allein oder zusammen unterrichten? *nmz 7-8/20*, 4.
- Jenkins, L. E., & Crawford, R. (2016). The impact of blended learning and team teaching in tertiary pre-service music education classes. *Journal of University Teaching & Learning Practice*, 13(3).
- Karten, T. J., & Murawski, W. W. (2020). *Co-Teaching Do's, Don'ts, and Do Betters*. ASCD.
- Kerin, R., & Murphy, M. (2018). Interdisciplinary Co-Teaching: A study of music and physics collaboration in higher education. *Educational Research International*, 10(2), 175–189.

- Kim, J. (2019). Implementing a Co-Teaching Model in Music Student Teaching: A Literature Review. *Update: Applications of Research in Music Education*, 38(1), 18–24. <https://doi.org/10.1177/8755123319843169>
- Knights, S., & Sampson, J. (1995). Reflections in the Context of Team-Teaching. *Studies in Continuing Education*, 17(1–2), 58–69. <https://doi.org/10.1080/0158037950170106>
- Mansell, J. (2006). Team Teaching in Further Education. *Educational Research*, 17(1), 19–26. <https://doi.org/10.1080/0013188740170102>
- Murphy, C., & Martin, S. N. (2015). Coteaching in teacher education: Research and practice. *Asia-Pacific Journal of Teacher Education*, 43(4), 277–280. <https://doi.org/10.1080/1359866X.2015.1060927>
- Murphy, C., Carlisle, K., & Beggs, J. (2009). Can they go it alone? Addressing criticisms of coteaching. *Cultural Studies of Science Education*, 4(2), 461–475. <https://doi.org/10.1007/s11422-008-9150-9>
- Netzwerk der Musikhochschulen. (2020). *Weiterbildungsangebot für Lehre und Verwaltung Wintersemester 2020/21*.
- Nilsson, M.-H. Z., & Kerin, M. (2022). Interdisciplinary co-teaching in higher education: Comparing results from music-drama and music-physics partnerships in Sweden and Ireland. *Nordic Research in Music Education*, 3, 75–91. <https://doi.org/10.23865/nrme.v3.3701>
- Nilsson, M.-H. Z., & Murphy, C. (2021). Synergies in subject parallels: Coteaching ‘music-drama’. *Hungarian Educational Research Journal*, 11(1), 1–13. <https://doi.org/10.1556/063.2021.00019>
- Nowlan, G. (2013). Not Playing Second Fiddle: A Librarian as Adjunct Professor for a University Music Department. *CAML Review/Revue de l'ACBM*, 41(2), 35–38.
- Plank, K. M. (2023). *Team Teaching: Across the Disciplines, Across the Academy*. Routledge.
- Rohr, D., den Ouden, H., & Rottlaender, E.-M. (2016). Hochschuldidaktik im Fokus von Peer Learning und Beratung: Team teaching. In *Team Teaching* (S. 168–176). Beltz.
- Vlahopol, G. (2018). 8. Possible Approaches to the Concept of Collaborative Teaching in the ‘Music Analysis’ Course. Benefits and Challenges. *Review of Artistic Education*, 15(1), 74–83. <https://doi.org/10.2478/rae-2018-0008>
- Wöllner, C., & Ginsborg, J. (2011). Team-Teaching in the Conservatoire: The views of Music Performance Staff and Students. *British Journal of Music*



*Education*, 28(3), 301–323. <https://doi.org/10.1017/S0265051711000222>  
Zimmerman Nilsson, M.-H., & Murphy, C. (2021). Synergies in Subject  
Parallels. Coteaching in Music-Drama. *Hungarian Educational Research  
Journal*, 11(1), 1-13.



**Namensnennung-Share Alike 4.0 International**

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>